

„Zwei-Seen-Marathon“ lockt Italiener

Wandertage | Zum Jubiläum zählt man in Schwarzenbach auf den Strecken an die 1000 Teilnehmer.

Von Antonia Presch

Schwarzenbach an der Saale – Eine kleine Band spielt, es wird Bier getrunken, Bratwürste liegen auf dem Rost, und man sieht viele lachende Gesichter. Die Frauen und Männer haben an diesem Sonntagvormittag schon elf oder gar 21 Kilometer hinter sich und sitzen nun gemütlich zusammen: Die Volkswandertage in Schwarzenbach an der Saale klingen aus.

Immer am zweiten Wochenende im August findet diese Veranstaltung statt. Und das seit 25 Jahren. In diesem Jahr feiert man also ein kleines Jubiläum. Neben der sogar für Kinderwagen tauglichen fünf, der elf und der 21 Kilometer langen Strecke, bieten die Wanderfreunde Schwarzenbach an der Saale in diesem Jahr etwas Besonderes an: Den „Zwei-Seen-Jubiläums-Marathon“. Die 42 Kilometer erstrecken sich von Schwarzenbach nach Moschendorf bis zum Untreusee. Weiter geht es nach Autengrün und durch Stobersreuth, um schließlich über Stau- und Mitteldamm des Förmitzspeichers zurück zum Ziel zu gelangen.

Insgesamt sind fünf Kontrollstellen eingerichtet, an denen die Sportler auch etwas zu sich nehmen und eine kleine Pause machen können. „Der Marathon ist das besondere Ereignis zum Jubiläum. Damit sollen Wanderer von weiter her zu uns gelockt werden. Wir wollen ihnen zeigen, wie toll unsere Landschaft ist“, sagt Werner Schnabel. Er ist nicht nur Schriftführer der Wanderfreunde, er ist auch einer von 40 Helfern, die sich um das Wohl der gut 1000 Teilnehmer kümmern. „70 Prozent der Sportler laufen die Elf-Kilometer-Strecke“, sagt Schnabel.



Manfred Winkler und seine Frau Margit (von links) vom 1. Hofer Wanderclub an der Kontrollstelle in Förbau. Hier stempelten einen ganzen Vormittag lang Sophie Schnabel und Jana Rickenthäler (rechts) Wanderhefte ab. Fotos: Antonia Presch (3), Ernst Sammer (1)

Einer auf der kurzen Strecke ist Heinrich Hübsch von den Wanderfreunden Bindlach. Nach einer Herzoperation hat er Anfang der Achtzigerjahre das Wandern für sich entdeckt. Der Rentner läuft heute pro Woche zwischen zehn und 20 Kilometern. Er kennt sich aus in Ober- und Mittelfranken sowie in der Oberpfalz. Sein Urteil zählt: „Die Route in Schwarzenbach hat mir gut gefallen“, sagt der 69-Jährige.

Das Durchschnittsalter schätzt Organisator Schnabel bei diesen Wandertagen auf etwa 50 Jahre, der jüngste Teilnehmer ist laut der Teilnehmerliste 27, der älteste 72 Jahre alt. Schnabel hat den Marathon auf die Beine gestellt: von der Routenplanung über die Streckenmarkierung bis zu den Kontrollstellen; drei Mal ist er die Strecke dazu abgelaufen.

Werner Schnabel begann nach einem schweren Unfall in den Achtzigerjahren mit dem Wandern – und er erzählt, dass er sich davon habe „regelrecht infizieren lassen“. Sein Hobby hat ihn schon in viele Länder sehen lassen. „Als Wanderer kommt man herum: Ich bin schon in Japan, Korea, Polen oder Italien gewandert.“

Aus der Provinz Bergamo in Norditalien ist die Gruppe „Tere-mocc de Teren“ nach Schwarzenbach gekommen. Die sechsköpfige Wandertour stammt aus Terno d'Isola. 800 Kilometer Anreise haben die Italiener auf sich genommen, um ihre

Freundschaft mit dem Schwarzenbacher Wanderverein zu pflegen – und um zu laufen. Aufmerksam geworden auf die italienische Truppe sind die Schwarzenbacher durch die



Ralf Peter



Heinrich Hübsch

Broschüre des Internationalen Volkssportverbandes (IVV), in der alle Vereine und Wanderwege aufgelistet sind. Entstanden ist die Freundschaft vor vier Jahren, als Ralf Peter, sein Freund Herbert Busler und Werner Schnabel zum ersten Mal nach Terno d'Isola gefahren sind.

Ralf Peter wandert seit 1980 und zwar durch ganz Europa, von Italien bis nach Norwegen. Vor allem die permanenten

Wanderwege haben es ihm angetan. Von 238 solcher Wege in Deutschland fehlt ihm nur noch einer. An die zehn Mal war der Wunsiedler schon bei den Schwarzenbacher Volkswandertagen. Dieses Jahr konnte er nicht teilnehmen, da er Werner Schnabel bei der Organisation tatkräftig unterstützte.

Übrigens: 165 Marathonis starteten am Samstag schon gegen 5.30 Uhr zum Zwei-Seen-Jubiläumsmarathon. Obwohl es beim Wandern ausdrücklich nicht um Zeiten geht, gibt es schnelle Marschierer. Bereits nach 3:40 Stunden kam Thomas Hinterholzer aus Bad Griesbach als erster ins Ziel. Er, ein Wanderer, der eigentlich ein Läufer ist und im Jahr gut ein Dutzend Marathons zurücklegt, fand die leicht hügelige Strecke „super“ – und er lobte auch die Verpflegung.

„Wir wollen neue Vereine gewinnen“

Herr Bär, als Vorsitzender der Wanderfreunde Schwarzenbach an der Saale sind Sie sicher selbst ein begeisterter Wanderer?

Ja, natürlich. Nur bei der eigenen Veranstaltung bindet einen die Organisation, so dass man nicht mitwandern kann. Ich bin aber alle Strecken vorher abgelaufen.

Waren sie mit dem Wochenende zufrieden?

Der Samstag als Haupttag mit dem Marathon ist sehr gut gelaufen. Die Vorgaben, die wir uns gemacht haben, haben wir erreicht. Und auch mit dem Rest der IVV-Strecken waren wir zufrieden. Unsere Bilanz fällt also sehr positiv aus.

Gab es irgendwelche Vorkommnisse?

Nein, Gott sei Dank, nicht. Keine Verletzten, soweit keinen Ärger, nichts dergleichen.

Wie lange haben die Vorbereitungen gedauert?

Man ist so ein halbes Jahr über beschäftigt, um Strecken rauszusuchen.

Interview



Karl-Heinz Bär, Vorsitzender der Wanderfreunde

Der Zwei-Seen-Marathon ist der einzige neue Marathon im Bereich des Deutschen Volkssportverbandes. Was bedeutet das?

Es ist ein Jubiläums-Marathon zum 25-jährigen Bestehen unseres Vereins, insofern ist das für alle Marathonis auch eine Besonderheit. Für uns ist das auch so. Um den Stellenwert zu betonen, werden wir diesen Jubiläums-Marathon wohl auch nicht wiederholen. Ich möchte mich da jetzt zwar nicht festlegen, aber es wird wohl ein einmaliger Marathon bleiben.

Haben Sie Ziele oder Wünsche für die Volkswandertage im nächsten Jahr?

Unser Ziel ist es, die Wandertage noch etwas auszuweiten, also vielleicht den einen oder anderen Verein dazuzugewinnen. Dass heißt aber auch, dass man selber wohin gehen muss. Du kommst zu mir, ich komme zu dir – das ist bei diesen Läufen so.

Das Gespräch führte Antonia Presch

Ehrungen und Auszeichnungen

Der Schwarzenbacher Bürgermeister Alexander Eberl hat an die teilnehmerstärksten sowie weitest angereisten Wandervereine in der Aula der Jean-Paul-Grundschule Ehrenpreise verliehen. Unter den Preisträgern befanden sich die Wanderfreunde Schauenstein, der 1. Hofer Wanderclub, die Wanderfreunde Creußen und die italienische Gruppe „Tere-mocc de Teren“. Geehrt wurde Rainer Koch, der von Südtalien aus 64 Tage bis nach Deutschland

wanderte und dann am Jubiläums-Marathon teilgenommen hat.

Auch der Schwarzenbacher Wanderfreunde-Vorsitzende Karl Heinz Bär wird geehrt: mit einer Urkunde des Volkssportverbands. Die Hofer Bundestagsabgeordnete Petra Ernstberger sagte in einem kurzen Grußwort, dass Fichtelgebirge und Frankenwald schöne Wandergebiete habe. „Die Volkswandertage sind ein Aushängeschild für unsere Region“, betonte sie. A. P.



Die ausgezeichneten Gruppen mit den Ehrengästen MdB Petra Ernstberger (hintere Reihe, zweite von links) und Bürgermeister Alexander Eberl (hintere Reihe, vierter von rechts).

Schwarzenbach als Mekka

Am Wochenende trafen sich hier Wanderfreunde aus ganz Europa

Schwarzenbach - Man schrieb das Jahr 1979, als in Schwarzenbach der Verein „Wanderfreunde“ gegründet wurde, dem Deutschen Volkssport-Verband beitrug und schon bald Gleichgesinnte zu eigenen Wandertagen einlud. Nach einer mehrjährigen Pause und unter neuer Führung gab es 2006 eine Neuauflage der „Volkswandertage“, bei denen die Teilnahme für den Erwerb des Internationalen Volkssport-Abzeichens gewertet wird, so dass man heuer das 25. Mal Freizeitsportler zum Mitmachen einladen konnte.

Für Werner Schnabel, Schriftführer der Wanderfreunde und selbst begeisterter Langstreckenläufer und schon in allen europäischen Ländern sowie in Japan und Korea gestartet, war das der Anlass, mit dem einmaligen „2-Seen-Jubiläums-Marathon“ Teilnehmer nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus den angrenzenden Ländern anzulocken. So war es nicht verwunderlich, dass schon am Freitag die ersten Autos und Wohnmobile auf dem Parkplatz der Grundschule eintrafen. „Richtig dick“ wurde es aber dann am nächsten Morgen, als ab 5 Uhr Frühstück geboten wurde und sich kurz darauf die ersten Läufer und Marschierer auf die Socken machten. Die mit drei Navi's vermessene, exakt 41,2 km lange Marathonstrecke führte durch Schwingen Richtung Fattigau und durch Oberkotzau und Döhlau zum Untreusee, wo an der zweiten Kontrollstelle die erste Stärkung bereitstand. Entlang des Westufers zur Bismarkeiche hoch, ging es weiter nach Autengrün und zum Fattigauer Lerchenberg; durch Stobersreuth wurde Förbau erreicht, wo der Obst- und Gartenbauverein sein Vereinsheim als Hauptkontrollstelle zur Verfügung gestellt hatte. Nach 24,9 km war für die meisten eine kleine Verpflegung fällig, und so kamen Lisa und Sophie Schnabel, Jana Rickenthäler und Edith Thiem ganz schön ins Schwitzen, zumal hier die 11- und 21-km-Wanderer dazustießen und alle auch ihren Kontrollstempel haben wollten. Förmitzsee, Albertsberg und Hallerstein hießen dann die Anlaufpunkte für Marathon und Halbmarathon, bevor man an der Kontrolle Männl in Baumersreuth wieder die „Elfer“ erreichte und gemeinsam der „Fünfer“ zustrebte, die auf einer eigenen Routenführung ihre Zwischenstation bei den Modellfliegern hatte.

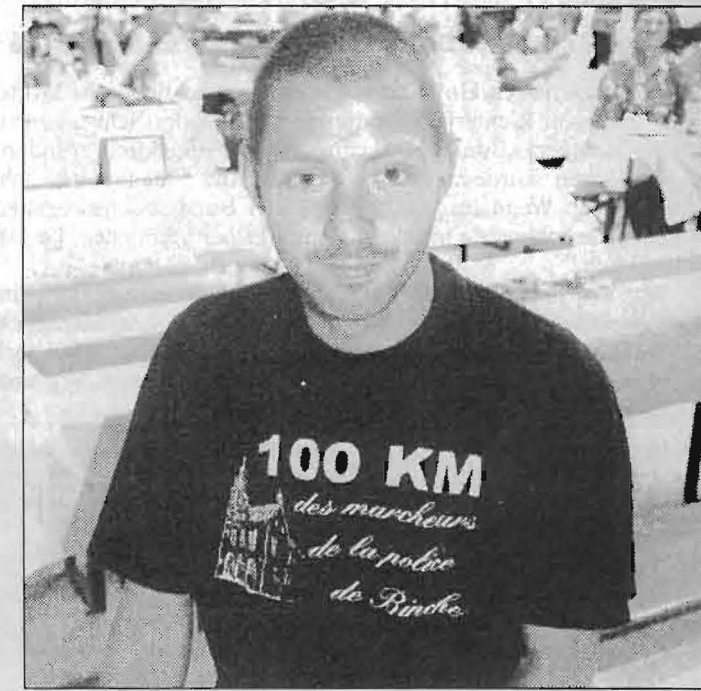
Trotz idealen Wanderwetters begann der Zuspruch am Sonntag zuerst recht zögerlich, wurde dann aber ständig stärker. Bei der Ehrung der teilnehmerstärksten Gastvereine, die „Wanderfreun-

de-Chef“ Karl-Heinz Bär gemeinsam mit dem Schirmherrn, Bürgermeister Alexander Eberl, sowie Bundestagsabgeordnete Petra Ernstberger, vornahm, konnte eine große Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht werden: exakt 165 Marathonis waren am Samstag unterwegs, die unsere Landschaft, die Routenwahl, Markierung und Service rundum lobten und auf eine Wiederholung drängten. Sie waren aus ganz Deutschland, aus Österreich, Dänemark, Belgien, Luxemburg, Frankreich und natürlich aus Terno d'Isola in Italien gekommen. Zu dem italienischen Wanderverein besteht seit 2005 ein besonders inniges und freundschaftliches Verhältnis. Die Schwarzenbacher Wanderfreunde nehmen dort regelmäßig an der Laufveranstaltung „Teremotata“ im Oktober teil. Mit 800 km hatten die italienischen Gäste die weiteste Anreise, und sie waren schon am Freitag von Bürgermeister Eberl im Rathaus empfangen worden.

Mit Stefan Brunner und Andreas Vogel liefen auch zwei Schwarzenbacher die 42-Kilometer-Strecke. Die Wanderfreunde Schauenstein, der 1. Hofer Wanderclub, die SpVgg Selbitz, die Wanderfreunde Creußen und die Wanderfreunde Küps konnten als die stärksten Mannschaften gut gefüllte Präsentkörbe mit nach Hause nehmen. Besonders gefreut haben sich die Veranstalter darüber, dass mit der „Soli“ und den „Schützen“ erstmals auch wieder zwei Ortsvereine vertreten waren. Als eine besondere Auszeichnung für die Schwarzenbacher Wandertage nannte Karl-Heinz Bär die Marathon-Teilnahme des Extrem-Sportlers Rainer Koch aus Dettelbach am Main. Am 19. April war der 28-Jährige nach Zahlung eines Startgeldes von 6000 Euro in Bari, an der italienischen Stiefelferse, zum „Trans-Europa-Footrace“ gestartet und erreichte am 21. Juni, nach 64 Tagen und exakt 4500 gelaufenen Kilometern, als einer von 45 Finishern das Ziel am Nordkap. Durchschnittlich 70 Kilometer mussten - bei jedem Wetter, bei Hitze, Regen und Schneegestöber im Norden - täglich zurückgelegt werden, wobei die einzelnen Etappen zwischen 44 und 95 Kilometer betragen. Koch gab selbst noch einige Erklärungen zu dieser Leistung ab und erhielt einen Stadtkrug als Souvenir überreicht.

Gleich am Nachmittag begann zusammen das Aufräumen, und am Abend erinnerte nichts mehr an diese Großveranstaltung. Bei einer gemeinsamen Brotzeit schmiedeten die Wanderfreunde bis spät in den Abend Pläne für das nächste Jahr - und, wer weiß -

vielleicht gibt's ja doch irgendwann mal wieder eine Langstrecken-Wanderung hier in Schwarzenbach an der Saale? Ein Grund dafür müsste sich doch finden lassen.



Eine weltmeisterliche Leistung vollbrachte Rainer Koch bei einer Trans-Europa-Wanderung im April. In 64 Tagen legte er eine Strecke von 4 500 Kilometern zurück. Jetzt war der 28-Jährige prominentester Teilnehmer bei den Volkswandertagen in Schwarzenbach. Er sprach von einer „Super-Marathon-Strecke“, die sich ihm in Schwarzenbach bot. Und auch die Verpflegung sei hervorragend gewesen. Rainer Koch bewältigte die 42-Kilometer-Strecke ohne körperliche Probleme, einige andere liefen sich schon Blasen oder bekamen Muskelprobleme.

Senioren fahren in die Schweiz

Die Teilnehmer der „Seniorenfreizeit 2009“ aus der Gemeinde St. Franziskus fahren am Montag, den 24. 8. um 8.30 Uhr an der St. Franziskuskirche ab. Ziel der Reise ist die Schweiz. Die Reiseteilnehmer können ihr Gepäck schon am Sonntag von 19 bis 20 Uhr im Pfarrbüro abgeben.



„Alte Freunde“ kamen aus Italien angereist. Auch der Älteste dieser Gruppe - er ist 80 Jahre - nahm am Marathon teil. Für seinen Verein hat der Mann (auf dem linken Bild mit Sonnenbrille) schon 70 000 Kilometer heruntergewandert. Viel Lob bekamen die Schwarzenbacher Wanderfreunde für die exzellente Ausrichtung ihrer Volkswandertage. Bürgermeister Alexander Eberl (rechtes Foto, rechts) machte den Veranstaltern ein dickes Kompliment. Die internationale Teilnahme zeige, welchen ausgezeichneten Ruf die Schwarzenbacher Wanderfreunde genießen. Bundestagsabgeordnete Petra Ernstberger (Zweite von rechts) hob hervor, keine andere Region wie die zwischen Fichtelgebirge und Fran-



kenwald böte sich so gut fürs Wandern an. Das Wandern sei eines der schönsten und auch gesündesten Hobbys. Petra Ernstberger dankte allen Ehrenamtlichen für die Ausrichtung dieser Volkswandertage. Die IVV-Wanderer seien ein Teil des Tourismus, den man hier in der Region brauche. Der Vorsitzende der Schwarzenbacher Wanderfreunde, Karl-Heinz Bär (Mitte) lobte vor allem die Arbeit von Werner Schnabel, dem „Vater der Schwarzenbacher Volkswandertage“. Er manage dies hervorragend. Betty Berdami, Schriftführerin der Wanderfreunde in Franken (Zweite von links) überreichte dem Schwarzenbacher Vorsitzenden eine Urkunde für die Ausrichtung von 25 Volkswandertagen.

Der Leser hat das Wort

Werner Schnabel, Lamitzsteig 2b, Schwarzenbach, schreibt: Herzlichen Dank für die Reportage über unsere „Volkssport-Tage“! Doch Ehre, wem Ehre gebührt. Wenn ein heute noch im IVV-Wandersport aktiver Schwarzenbacher als „Vater der Volkswandertage“ hier im Ort gilt, dann ist das zweifellos der ehemalige „Dominikaner“-Wirt und langjährige zweite Vorsitzende der „Wanderfreunde“, Werner Puchta, der auch zu deren Gründern zählt. Ich gebe aber zu, dass der Marathon von der Idee über die Vorbereitungen bis zur Realisierung allein „mein Kind“ ist - der Erfolg hat gezeigt, dass so etwas bei uns längst überfällig war! Besonders zu würdigen ist die Leistung des Extremsportlers Rainer Koch. Beim „2. Trans-Europa-Foot-Race“, das vom 19. April bis 21. Juni, also 64 Tage, dauerte, starteten 67 Läufer in Bari in Süditalien und erreichten nach 4500 gelaufenen Kilometern das Nordkap in Norwegen, wobei Tagesetappen von 44 Kilometer in den Alpen bis zu 95 Kilometer, im Durchschnitt also täglich 70 Kilometer, zurückzulegen waren. Rainer Koch kam als einer von 45 Finishern ins Ziel, und ich bewundere diese herausragende Leistung. Nebenbei: Das Startgeld für diesen Extremelauf betrug 6000 Euro!